

# Fostering Regulation?

*Public-private Interaction, CSR, and the Strengthening of  
Regulatory Capacities in Areas of Limited Statehood*

Christian R. Thauer  
contact: [c.thauer@fu-berlin.de](mailto:c.thauer@fu-berlin.de)

## Struktur der Präsentation

1. Hintergrund: SFB 700 'Governance in Räumen begrenzter Staatlichkeit'
2. Teilprojekt: (Unter welchen Bedingungen) tragen Firmen zu einer Stärkung von Bereitstellungskapazitäten bei – und wenn ja, wie?
3. Wege und Kanäle öffentlich-privaten Zusammenspiels zur Bereitstellung von Kollektivegütern:
  - 3.1 Mercedes Benz Südafrika und der Kampf gegen HIV/AIDS
  - 3.2 Umwelt: ISO 14000 in der südafrikanischen Automobilindustrie und die Einführung der Euro-4 Norm
  - 3.3 Multisektorale Verhandlungen: Umweltstandards in der Textilindustrie in Kapstadt
4. Schlussbemerkungen: Welche Chancen und Risiken birgt der Ansatz?

## 1. SFB 700 'Governance in Räumen begrenzter Staatlichkeit'

SFB fragt nach den Bedingungen von *Governance* in Räumen begrenzter Staatlichkeit.

Räume begrenzter Staatlichkeit und New Modes of Global Governance

Die 'neue' Rolle von Unternehmen in der Entwicklungszusammenarbeit

SFB besteht seit 2006, hat derzeit 19 Teilprojekte und 3 Cluster: Governance  
Institutionen, Sicherheit, Umwelt & Wohlfahrt

Leiter: Profs. Thomas Risse und Ursula Lehmkuhl

Informationen unter: <http://www.sfb-governance.de>

## **2. Teilprojekt (D2)**

### **Tragen Firmen zur Fähigkeit von Staaten und Gesellschaften in Entwicklungsländern bei, Governance-Leistungen zu erbringen?**

Südafrika: Begrenzte Regulierungskapazität in den Politikfeldern Umwelt  
und Gesundheit (HIV/AIDS)

Industriesektoren: Automobil, Textil, Food & Beverage, Mining

Firmenbeispiele: Mercedes, BMW, GM, Ford, Bosch, Nike, Adidas, Coca Cola

Voraussetzung: Starke CSR Politik

### 3. Analyserahmen und Ergebnisse

Wege und Kanäle öffentlich-privater Interaktion zur Bereitstellungen von Governance-Leistungen in Südafrika

		Mining	Automotive	Textile	Food & Beverage
<b>Public Regulation</b>	<i>Consultation</i>				
	<i>Capacity-building</i>				
<b>Public-Private Co-Regulation</b>	<i>Bi-partite</i>				
	<i>Tri-partite</i>				
	<i>Multi-stakeholder</i>				
<b>Private Self-Regulation</b>	<i>Involving non-state stakeholders</i>				
	<i>Through business association</i>				
	<i>Along the value chain</i>				

## Case: Mercedes Benz Südafrika

Produktionsstandort: East London

Merkmale: 3800 Angestellte, starke Exportorientierung, “development in the past 10 years from CKD assembly- to full production plant”

Seit 2006/2007 hohe Investitionen zur Herstellung der neuen C-Klasse

Problem: Eastern Cape ist eine außerordentlich schwache Provinz in Südafrika (hohe Armutsrate, schwacher Staat)

Hohe HIV/AIDS-Raten, was Firmen stark beeinträchtigt

Kaum Regulierungskapazitäten auf staatlicher Seite zur Problemlösung, weder im Gesundheits-, noch im Umweltbereich

## Case: Mercedes Benz of South Africa – Fostering Regulation

Um das HIV/AIDS Problem zu lösen...

...engaged in an extensive in-house and in addition to that also a supplier HIV/AIDS health care program

...began training provision for nurses, doctors and teachers in local public clinics, hospitals and schools

...consulted President Mbeki to change the governments approach on HIV

...operates an ISO 14000 management system on highest EU environmental standards

...obliges 1<sup>st</sup> tier suppliers to implement ISO 14000 as well and to also require the standard for their most important suppliers

...automotive industry (through the association NAAMSA) successfully lobbied for higher emissions standards (Euro4 and 5 norm)

## Case: Bellville South Environmental Forum

Company: SansFibre; chemical yarn, PVC and fibre production; 1500 employees

Location: Industrial park nearby Cape Town

Problem: After transition in 1990s local residents started to stand up against industrial fallout, emissions, and other pollution caused by SansFibre

→ Protests, interruption of production, public scandal

Solution: BSEF, consisting of SansFibre, local resident organizations and local government agencies

The forum negotiated a gradual upgrade of environmental standards and technologies at SansFibre; with time, reach was extended to whole industrial park

SansFibre is today the sponsor of the forum, whereas it was forced to participate in the beginning

As a model, the forum is applied elsewhere in South Africa as well

## 4. Schlussbemerkungen – Chancen und Faktoren

Warum engagieren sich die Firmen in den Beispielen für eine Stärkung der Regulierungskapazitäten?

Risiko-Management von langfristigen, hohen Investitionen

Problemstruktur: Manche Probleme können nicht durch in-house Programme allein gelöst werden

Höhere Standards oder stärkere Implementierung existierender Standards können Wettbewerbsvorteil sein (und bspw. ausländische Wettbewerber aus dem Markt drängen)

Verbessertes Stakeholder- und Reputations-Management

## 4. Schlussbemerkungen – Schwächen und Risiken

Firmen die nicht unter Druck von NGOs stehen, oder keine großen Investitionsrisiken managen müssen, haben wenig Anreiz zu einer Stärkung der Regulierungskapazität beizutragen

Aus öffentlicher Sicht ist ein solcher Beitrag nicht unproblematisch: Er vertieft möglicher Weise die Kluft zwischen 'Have' und 'Have Nots'

Firmen, die sich besonders sozial engagieren exponieren sich und werden gerade deshalb besonders häufig öffentlich angegriffen

Das kann zu Reputationsschäden führen und dazu, dass Firmen ihren Fokus verlieren

**Vielen Dank!**

contact: [c.thauer@fu-berlin.de](mailto:c.thauer@fu-berlin.de)